



Vor- und Zwischenberichte

Nord-LB

Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung um rund 10% gestiegen – Eigenkapitalrentabilität bei 10,5% – Zinsüberschuss rückläufig – Risikovorsorge fast halbiert – regionaler Reservefonds

Schon Mitte Dezember 2006 hat die Nord-LB einen Einblick in ihr vorläufiges **Konzernergebnis** 2006 gegeben. Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung ist demnach zum Jahresende 2006 um rund 10% auf 600,0 (547,4) Mill. Euro gewachsen. Die Bank sieht darüber hinaus die notwendigen Grundlagen für ein nachhaltiges Wachstum ihrer Erträge geschaffen.

Die **Eigenkapitalrentabilität** (RoE) der Nord-LB stieg diesen vorläufigen Zahlen zufolge auf 10,5 (9,9)%. Bei der Berechnung unter Einbeziehung der im Berichtsjahr gebildeten Rücklagen wird der RoE mit 15,4% beziffert. Die Cost Income Ratio konnte auf 56,5 (57,7)% verbessert werden, die Risikoquote wurde mit 0,13 (0,26)% gegenüber dem Vorjahr halbiert. Die Bilanzsumme stieg in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Jahresultimo 2005 um rund 5% auf 207,4 Mrd. Euro (Stand: 30.9.2006). Zum Jahresultimo 2005 betrug sie 197,8 Mrd. Euro).

Mit Blick auf die **Ertragsrechnung** konnte der prognostizierte Rückgang des Zinsüberschusses um 5,4% oder 73,1 Mill. Euro auf 1,271 Mrd. Euro (die Bank spricht in diesem Zusammenhang ebenso wie beim sonstigen betrieblichen Ergebnis von einem einmaligen Sondereffekt) zwar bei weitem nicht durch den um 8,1% oder 12 Mill. Euro auf gut 160 Mill. Euro gestiegenen Provisionsüberschuss ausgeglichen werden. Doch konnten auch die Verwaltungsaufwendungen um 7,4% oder nahezu 70 Mill. Euro auf 877 Mill. Euro gesenkt werden. Zusammen mit dem um 4,1% auf 48,5 Mill. Euro gestiegenen Handelsüberschuss sowie dem um 31,3 Mill. Euro oder 29,9% rückläufigen sonstigen betrieblichen Ergebnis ergibt sich ein Betriebsergebnis von Risikovorsorge/Bewertung von 675,5 Mill. Euro.

Dass die **Risikovorsorge** im Berichtsjahr 2006 mit 109,6 (206,1) Mill. Euro annähernd halbiert werden konnte, will die Bank als Zeichen für eine strikte Risikopolitik und die Wirksamkeit der neuen Risiko-steuerungssysteme gewertet wissen. Das vorläufige Bewertungsergebnis beläuft sich auf 314,1 Mill. Euro (430,3) und enthält nach Angaben der Bank die Buchgewinne aus den Veräußerungen des 10-Prozent-Anteils an der Berliner Landesbank und eines 51-Prozent-Anteils an der Nord-LB Leasingtochter LHI. Diese sind in vollem Umfang in die Reserven der Bank überführt worden.

In ihrer **strategischen Ausrichtung** des Berichtsjahres stellt die Nord-LB die Konzentration auf Kernkompetenzen und Kernregionen, auf die Intensivierung des Verbundes mit den Sparkassen und auf die Anstrengungen für eine wettbewerbsfähigere Kosten- und Risikostruktur in den Vordergrund und nennt in diesem Zusammenhang unter anderem die engere Anbindung des Tochterunternehmens Bremer Landesbank, an der die Nord-LB 92,5% der Anteile hält.

Als Beispiel für die enge Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns wird die gemeinsame Emission zweier Schiffspfandbriefe mit einem Gesamtvolumen von 350 Mill. Euro durch die Nord-LB und die **Bremer Landesbank** im Mai vergangenen Jahres genannt. Ebenfalls im Mai 2006 hat das Tochterunternehmen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. mit der Nord-LB Covered Finance Bank eine Pfandbriefbank nach luxemburgischem Recht gegründet, die vor allem Sparkassen und Kunden der öffentlichen Hand innovative Finanzierungs- und Refinanzierungsmöglichkeiten bieten soll.

In die Strategie des Konzerns sieht die Bank ausdrücklich auch **Beteiligungsun-ternehmen** eingebunden, die gemeinsam mit anderen Partnern betrieben werden. Genannt werden hier insbesondere die Bank DnB Nord in Kopenhagen, die im vergangenen Jahr gemeinsam mit der norwegischen Finanzgruppe DnB NOR gegründet wurde und zu Beginn des vergangenen Jahres an rund 130 Standorten in Nordost-europa an den Start gegangen war.

Auch herausragende Projekte des Geschäfts-jahres 2006 will die Bank eine Reihe von **Kooperationen** verstanden wissen. Dazu zählt sie beispielsweise die Verbriefung der Risiken eines Portfolios rein ostdeutscher Wohnungskredite mit einem Gesamtvolumen von 382 Mill. Euro, die im Juni gemeinsam mit der KfW Bankengruppe umgesetzt wurde. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wiederum kooperiert die Bank seit Mitte vergangenen Jahres im Leasing-Bereich, nachdem die LBBW 51% der Anteile an der Nord-LB-Leasingtochter LHI übernommen hatte.

Als zusätzlicher Baustein zur Verstetigung des Ratings und Ergänzung der 2005 auf den Weg gebrachten Einzelvereinbarungen mit den 66 von ihr betreuten Sparkassen über die konkrete Inanspruchnahme von Leistungen und Produkten wertet die Bank die kurz vor Jahresende 2006 beschlossene Einrichtung eines **regionalen Reservefonds** mit den Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zum 1. Januar 2007. Der Fonds hat ein Volumen von 500 Mill. Euro und ergänzt die bestehenden bundesweiten Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe.

Im laufenden Jahr will der Konzern sein Engagement in wichtigen **Wachstumsbranchen** wie Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen, Finanzierungen für die Energie-, Logistik- und Immobilienwirtschaft sowie Projektfinanzierungen und Public Private Partnerships ausbauen.

Sparkasse Bochum

Betriebsergebnis vor Bewertung bei 1,33% der DBS – Zinsertrag niedriger als im Vorjahr – Risikovorsorge deutlich zurückgeführt – wachsendes Interesse an Riester Sparverträgen

Mit einem **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,33 (1,51)% der durchschnittlichen Bilanzsumme ordnet sich die Sparkasse Bochum zwar weiterhin in die vordere Reihe der deutschen Sparkassen ein, meldet „aufgrund einer gesunkenen

Zinsmarge“ aber gleichwohl einen gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Ertrag. Der deutliche Anstieg der Renditen bei zunehmender Verflachung der Zinsstrukturkurve, so die Erläuterung, hat nicht zuletzt die Erträge aus der Fristentransformation abschmelzen lassen.

Im Einzelnen beziffert die Sparkasse ihren **Zinsertrag** mit 260,7 Mill. Euro um 5,9 Mill. Euro oder 2,2% niedriger als im Vorjahr bei gleichzeitigem Anstieg des Zinsaufwands um 2,7% auf 129,8 Mill. Euro. Das führt zu einem Rückgang der Zinsspanne um 6,6% auf 130,9 Mill. Euro, der durch das leicht gestiegene Provisionsergebnis von 30,0 (29,7) Mill. Euro bei weitem nicht kompensiert werden kann. Auch die Rückführung des ordentlichen Aufwands um 0,6% auf 89,6 Mill. Euro kann den Rückgang im Zinsgeschäft nicht ausgleichen und führt zu einem Betriebsergebnis vor Bewertung um 11,3% auf 72,5 Mill. Euro. Der Personalaufwand für die 1 353 (1 357) Mitarbeiter ist dabei um 1,8% auf 54,8 Mill. Euro zurückgeführt worden.

Aufgrund der verbesserten Gesamtwirtschaftslage, so die ergänzende Anmerkung zu Bewertungsfragen, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die **Risikoversorge** im Kreditgeschäft um 0,14 Prozentpunkte auf 0,15% der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) reduziert werden.

Ihre Marktstellung im eigenen Geschäftsgebiet sieht die Sparkasse gleichwohl behauptet. So konnten die **Kundeneinlagen** um 6,5% auf 4,405 Mrd. Euro (darunter eine Steigerung der Spareinlagen auf 1,741 nach 1,677 Mrd. Euro) und die Forderungen an Kunden um 3,6% auf 3,192 Mrd. Euro erhöht werden. Die Bilanzsumme stieg um rund 200 Mill. Euro auf 5,375 Mill. Euro.

Als Maßstab für den Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahrs nennt die Sparkasse Bochum die Sicherung ihrer Marktanteile. Demgemäß wurde die im Jahr 2005 begonnene Marktoffensive mit sogenannten **Leuchtturmprodukten** im Kredit- und Einlagengeschäft gemeinsam mit allen Sparkassen aus dem Gebiet Westfalen-Lippe fortgesetzt. Flächendeckend beworben wurden dabei Produkte aus den Bereichen Baufinanzierungen, Konsumentenkredite und kurzfristige Geldanlage. Die Zahl der Girokonten konnte gesteigert werden. Zum Jahresende führte die Sparkasse 193 776

Privatgirokonten (plus 1,4%) und 37 823 Geschäftsgirokonten (plus 4,8%).

Im Vermittlungsgeschäft für die Verbundpartner ging die Zahl der vermittelten LBS-Bausparverträge zurück, die betroffene Bausparsumme konnte jedoch auf 112,6 (110,0) Mill. Euro erhöht werden. Im **Baufinanzierungsgeschäft** lag das Bewilligungsvolumen im Privatkundensegment mit 163,2 (167,7) Mill. Euro knapp unter dem Vorjahreswert. Rund 3 700 Interessenten betreuten die Berater des hauseigenen Immobiliendienstes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit 127 vermittelten Objekten lag das Ergebnis unter dem des Vorjahres (139 Objekte). Das Volumen der vermittelten Objekte wird auf 25,5 Mill. Euro beziffert.

Bei den **Konsumentenkredit**en konnte das Ergebnis im Jahr 2006 mit einem Bewilligungsvolumen von 31,4 Mill. Euro gesteigert werden. Dass das Ergebnis bei den sogenannten Sparkassen-Privatkrediten um fast 25% über dem Vorjahreswert lag, führt die Sparkasse auf die gemeinsame Marktoffensive (Sparkassen-Privatkredit, schon ab 4,49% per annum) und die direkte Kreditzusage und -auszahlung in den 45 Geschäftsstellen zurück.

Wachsendes Interesse der Kunden registriert die Sparkasse am **Riester-Sparvertrag**. Der Bestand stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 20%. Mit 4 652 Kunden konnten mittlerweile entsprechende Verträge abgeschlossen werden. Im Versicherungsgeschäft hat die Sparkasse Bochum über ihren hauseigenen Vermittlungsdienst im Berichtsjahr 3 339 Sach- und Krankenversicherungen mit einer Beitragssumme von rund 725 000 Euro vermittelt. Die Beitragssumme wuchs gegenüber dem Vorjahr um 8,0%. Der Absatz an Altersvorsorgeprodukten (Kapitallebens- und private Rentenversicherungen, betriebliche Altersvorsorge) bewegte sich mit einem vermittelten Volumen von 20,5 Mill. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Nach „Jahren der Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen“ verweist die Sparkasse im Jahr 2006 auf eine deutlich höhere Nachfrage nach Investitionsdarlehen. Insgesamt wurden **Investitionsdarlehen** in Höhe von 123,8 Mill. Euro bewilligt, eine Steigerung von 52,5% gegenüber dem Jahr 2005. Die höhere Investitionsbereitschaft der Unternehmen spiegelt sich aus

Sicht der Sparkasse auch im Leasinggeschäft wider. So hat sich das Leasinggeschäft mit einem Volumen von 6,3 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt.

Im **Zahlungsverkehr** meldet die Sparkasse Bochum im Berichtsjahr rund 5,467 Millionen Überweisungsaufträge für ihre Kunden. Hiervon wurden fast 32% online über das Homebanking-Angebot getätigt. Zum Ende des Jahres 2006 waren 64 780 Girokonten für diesen Service freigeschaltet. Die Zahl der Homebanking-Zugriffe auf der hauseigenen Internetseite lag im Berichtsjahr mit mehr als 5,3 Millionen rund 17% über dem Vorjahreswert. An den 87 Geldautomaten im Geschäftsgebiet zahlte die Sparkasse mehr als 5,8 Millionen mal aus. Rund 21% der Auszahlungen erfolgte an Fremdkunden. Die Summe der verfügbaren Beträge stieg um 5,2 Mill. Euro auf rund 730 Mill. Euro. Zum Bilanzstichtag hatte die Sparkasse 247 397 Sparkassen-Cards an ihre Kunden ausgegeben.

Frankfurter Volksbank

Bilanzsumme bei 5,53 Mrd. Euro – Zinsüberschuss knapp 7% unter Vorjahresniveau – Provisionsüberschuss um knapp 13% gestiegen – Verwaltungsaufwand um 7,2 Mill. Euro gesunken

Die **Bilanzsumme** der Frankfurter Volksbank lag Ende 2006 bei 5,53 Mrd. Euro und stieg damit gegenüber dem Vorjahresresultat um 1,5%. Die Bank spricht angesichts der im Berichtsjahr vollzogenen Fusion mit der Volksbank Egelsbach von einer weiteren Bündelung der genossenschaftlichen Kräfte in der Region. Sie gewann 10 000 neue Kunden hinzu und betreut nun 385 000 Privat- und Firmenkunden in einem Geschäftsgebiet mit insgesamt 82 Filialen, 45 SB-Standorten und 143 Geldausgabeautomaten. Die Zahl der Mitglieder der Volksbank erhöhte sich 2006 auf 140 165. Unter Einbeziehung eines außerordentlichen Ertrages hat die Bank im Berichtsjahr 2006 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 109,0 Mill. Euro erzielt.

In der **Ertragsrechnung** der Bank ist der Zinsüberschuss nach wie vor die mit Abstand wichtigste Ertragskomponente. Er blieb mit 140,8 Mill. Euro zwar 6,8% unter dem Vorjahresniveau, machte damit aber

weiterhin rund drei Viertel des Rohertrages aus. Wie viele andere Institute nennt die Bank begrenzte Möglichkeiten aus der Fristentransformation als Grund für die erschwerten Marktbedingungen im Zinsgeschäft. Keinen vollständigen, aber immerhin einen sichtbaren Ausgleich für die Einbußen beim Zinsüberschuss lieferte das Provisionsgeschäft. Der Provisionsüberschuss lag zum Jahresende bei 47,0 Mill. Euro und damit um 5,3 Mill. Euro oder 12,7% höher als im Vorjahr.

Auf der Aufwandsseite betragen die **Verwaltungskosten** 125,0 Mill. Euro und damit 7,2 Mill. Euro weniger als 2005. Dabei beziffert die Bank den Sachaufwand der baulichen Maßnahmen in der Frankfurter Börsenstraße wegen um 5,0 Mill. Euro oder 14,0% höher als im Vorjahr. Die Personalaufwendungen hingegen erreichten 76,6 Mill. Euro und unterschritten den Vorjahreswert um 12,8 Mill. Euro oder 14,3%. Zu berücksichtigen ist dabei freilich der Einzeleffekt des Jahres 2005 infolge der Herabsetzung des Rechnungszinsfußes für Pensionsrückstellungen. Als Betriebsergebnis vor Bewertung weist die Bank den vorläufigen Zahlen nach 109,0 (132,2) Mill. Euro aus.

2006, so wird ergänzt, wurde das operative Ergebnis der Bank durch zwei **außerordentliche Ertragskomponenten** zusätzlich beeinflusst: zu einem großen Teil waren diese auf Körperschaftsteuerguthaben zurückzuführen, die aus der Steuerreform des Jahres 2000 resultieren und nun zu aktivieren und in die Bilanz einzustellen waren. Der kleinere Teil der außerordentlichen Erfolgskomponente betrifft die Übertragung von Kommanditanteilen an der DZ Holding auf eine Kommanditgesellschaft.

Für die Abschirmung aller erkennbaren und latenten Risiken, so der Hinweis auf die **Risikoversorge**, war ein um 6,5 Mill. Euro oder 30,1% auf 15,1 Mill. Euro reduzierter Betrag notwendig. Unter Einbeziehung des außerordentlichen Ertrages verbucht das Institut ein Betriebsergebnis nach Bewertung von 93,9 Mill. Euro. Im Vorjahr belief sich dieses – ebenfalls mit Sondererträgen – auf 111,1 Mill. Euro. Mit diesem Ergebnis will die Bank die Rücklagen dotieren sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340 g HGB in einer Größenordnung von 70,0 Mill. Euro stärken. Die gebräuchlichen betriebswirtschaftlichen Kennziffern bezifferte die Bank mit 17,9 (15,6)% für die

Eigenkapitalrendite vor Steuern und mit unverändert 18,3% für den Solvabilitätskoeffizient als Maß für die Risikobelastbarkeit. Das **Eigenkapital** kann durch die Zuweisung zu den Rücklagen und die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken im Geschäftsjahr 2006 auf über 500 Mill. Euro anwachsen.

Im Kreditgeschäft stieg das Volumen der vergebenen Darlehen um 2,9% auf 3,87 Mrd. Euro. Mit einem Anteil von über 50% standen dabei die Kreditzusagen an Privatkunden für Baufinanzierungen unverändert an erster Stelle. Die Kundenverbindlichkeiten konnten mit 0,7% leicht auf 4,57 Mrd. Euro gesteigert werden.

Volksbank Lahr

Zinsüberschuss um 2,1 Mill. Euro gesunken – Provisionsüberschuss um 2,6 Mill. Euro gestiegen – hohes außerordentliches Ergebnis – 7% als Dividendenvorschlag

Nicht andere kopieren, sondern das eigene Original pflegen – unter diesem Motto hat die Volksbank Lahr zu Beginn des laufenden Jahres über die **Geschäftsentwicklung 2006** berichtet. Und in diesem Sinne gehören zu den Höhepunkten des Jahres eben lokale Aktivitäten wie die Eröffnung eines Vorsorgecenters und der Kauf eines Parkhauses in Lahr, der Umbau einer Bankstelle in eine Shop-in-Shop Filiale oder die Aufnahme der Geschäftsverbindung mit der Norisbank.

In ihrer vorläufigen **Ertragsrechnung** weist die Volksbank Lahr einen um 5,2% auf 38,6 Mill. Euro rückläufigen Zinsüberschuss aus, der freilich durch eine deutliche Zunahme des Provisionsüberschusses mehr als überkompensiert werden konnte. Letzterer ist um 2,6 Mill. Euro beziehungsweise 16,4% auf 18,5 Mill. Euro gestiegen und beschert damit auch dem Rohertrag ein Plus von 0,5 Mill. Euro auf 57,1 Mill. Euro. Der Anteil des Provisionsüberschusses am Rohertrag wird damit für das Berichtsjahr auf 32,4 (28,1)% beziffert und liegt deutlich höher als in vielen anderen Primärbanken des genossenschaftlichen Sektors.

Bei konstanten **Verwaltungsaufwendungen** von 40,6 Mill. Euro wird das Ergebnis

vor Bewertung mit 17,3 Mill. Euro beziffert. Dass das Ergebnis vor Steuern von 18,0 Mill. Euro im Vorjahr gleich auf 29,7 Mill. Euro im Berichtsjahr 2006 gestiegen ist, führt die Bank auf zwei Sondereffekte zurück. Sie verweist ebenso wie die Frankfurter Volksbank auf Körperschaftsteuerguthaben aus der Steuerreform 2000 (als außerordentliches Ergebnis werden hier 7,6 Mill. Euro verbucht) und auf eine teilweise Hochschreibung der DZ-Bank-Aktien, die beim Ergebnis Wertpapiere zu einen Swing von 7,2 Mill. Euro beiträgt (6,2 Mill. Euro nach minus 1,0 Mill. Euro im Vorjahr). Nach ertragsabhängigen Steuern von 5,0 (7,1) Mill. Euro steht als Ergebnis nach Steuern mit 24,7 (10,9) Mill. Euro zu Buche, das bedeutet eine Steigerung um fast 127%.

Nach der für Ende April geplanten Vertreterversammlung sollen sich die offenen und stillen Rücklagen für das Berichtsjahr 2006 auf 134,8 (111,5) Mill. Euro summieren. Als Dividende werden 7% vorgeschlagen. Und die Eigenkapitalrendite von 29,7 (19,3)% wird wesentlich auf die Sonderfaktoren beim Ertrag zurückgeführt.

Die **Volumensentwicklung** der Volksbank weist bei der Bilanzsumme eine Steigerung um 5,6% auf 1,9 Mrd. Euro auf. Um rund 5,1% auf 3,334 Mrd. Euro ist das betreute Kundenvolumen gestiegen und um gut 5% das betreute Kundenanlagevolumen, das damit 2,129 Mrd. Euro erreicht, wobei sich die reinen Kundeneinlagen um 2,5% auf 1,481 Mrd. Euro erhöht haben. Im Kreditgeschäft wird ein Wachstum von 5,4% auf 1,047 Mrd. Euro genannt. Und unter Berücksichtigung von 12 Mill. Euro, die an die Norisbank vermittelt wurden, wird das Kreditwachstum auf 7% beziffert.

Im **Vermittlungsgeschäft** für die Verbundpartner wird auf 12 005 (9 500) Einzelverträge verwiesen sowie eine Steigerung der vermittelten Volumina in der Lebensversicherung um 35%, in der Krankenversicherung um 26% und in der Sachversicherung um 15%. Im Bauspargeschäft wird die Zahl von 3 579 Einzelverträgen genannt.

Unter den flankierenden **Zahlen** zur Geschäftsentwicklung findet sich der Hinweis auf 1 358 neue Mitglieder, die deren Gesamtzahl auf 47 304 anwachsen lässt. Ihr Geschäft betreibt die Volksbank mit 511 (516) Mitarbeitern per Stichtag. Und als Anhaltspunkte für das tägliche Geschäfts-

aufkommen werden beispielsweise 3 350 Kunden in den Geschäftsstellen, 4 300 Abhebungen an den GAAs, 1 600 Besucher übers Internet, 4 230 Überweisungen, 6 700 Online-Buchungen und rund 1 900 Bezahlvorgänge an 455 ec-cash-Terminals genannt.

National-Bank AG

Kapitalerhöhung beschlossen – verbessertes Zinsergebnis – Volumenzuwächse im Kredit und im Einlagengeschäft

Es gehört schon zur guten Tradition, dass die in Essen ansässige National-Bank gleich zu Jahresbeginn über den Geschäftsverlauf der gerade abgelaufenen Periode berichtet. „Starkes Wachstum, sehr zufriedenstellende Ergebnisentwicklung und beschlossene **Kapitalerhöhung**“ lauten diesmal die Schlagworte, mit denen die Bank das Berichtsjahr 2006 skizziert.

Mit konkreten Ergebniszahlen gibt sich die Bank freilich noch zurückhaltend und verweist auf die Bilanzpressekonferenz im März. Zum Start in das laufende Jahr gab es lediglich einige Tendenzaussagen. Demzufolge hat sich das **Zinsergebnis** der Bank gegenüber dem Vorjahr verbessert, wenngleich unterproportional zum Wachstum des Kundengeschäftes. Das Provisionsergebnis konnte der Bank zufolge deutlich stärker als geplant zulegen. Als Wachstumstreiber werden hier insbesondere das Asset Management, das internationale Geschäft einschließlich des Zins- und Währungsmanagements sowie das Kreditgeschäft genannt.

Der Verwaltungsaufwand nahm im Vergleich zum Geschäftswachstum zu. Das Betriebsergebnis für 2006 wird unter Berücksichtigung der Risikovorsorge höher veranschlagt als im Vorjahr. An ihrer Strategie, sich als Universalbank auf die individuellen Bedürfnisse von anspruchsvollen Privatkunden, Freiberuflern und Mittelstand zu konzentrieren, will die Bank auch im laufenden Jahr festhalten und ihren Privatbankcharakter betonen.

Mit konkreten Zahlen unterlegt wurden die Entwicklungen im **Kredit- und Einlagengeschäft**. So ist das Volumen der Kredite an Kunden um 402,4 Mill. Euro oder 15,7%

auf 2,965 Mrd. Euro erhöht worden. Die kurzfristigen Kredite nahmen dabei mit Schwerpunkt im Firmenkundengeschäft um 35 Mill. Euro (plus 5,5%) auf 672,8 Mill. Euro zu, die mittel- und langfristigen Kredite konnten um 312 Mill. Euro (plus 17,6%) auf 2,081 Mrd. Euro ausgeweitet werden. Für ihre Privatkunden, so wird betont, hat die Bank mehr als 1 000 Finanzierungen von Wohneigentum beziehungsweise deren Renovierung und Ausbau mit einem Gesamtvolumen von mehr als 220 Mill. Euro durchgeführt. Damit nahm der Bestand an Wohnungsbaufinanzierungen um 6,5% zu.

Die Bestände zur Investitionsfinanzierung im mittel- und langfristigen **Firmenkundenkreditgeschäft** für den Mittelstand in der Region stiegen der Bank zufolge um 28,5% (plus 218 Mill. Euro). Im Geschäft mit Freiberuflern und wirtschaftlich Selbstständigen werden die mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem Plus von 21 Mill. Euro oder 17,1% beziffert.

Die **Kundeneinlagen** nahmen um 13,1% auf über 2,54 Mrd. Euro zu. Dabei sieht die Bank erstmals seit mehreren Jahren auch den Abschmelzprozess der Spareinlagen aufgehalten. Letztere nahmen im Berichtsjahr um 5,7% auf 499 Mill. Euro zu. Stärker nachgefragt wurden befristete Einlagen, deren Bestände auf 0,7 Mrd. Euro ausgeweitet werden konnten, das sind plus 37,2%. Die Sichteinlagen stiegen um 80 Mill. Euro auf 1,153 Mrd. Euro oder plus 7,4%. Das Volumen der begebenen Inhaberschuldverschreibungen nahm um 2,5 Mill. Euro auf 188 Mill. Euro (minus 1,3%) ab.

Die Bilanzsumme stieg „aufgrund verringerter Bankenforderungen und Wertpapierbestände“ um 6,8% auf 3,395 Mrd. Euro.

Für das laufende Jahr (genauer die zweite Januarhälfte) hat die Bank eine Erhöhung des **Grundkapitals** um 2,4 Mill. Euro auf 31,2 Mill. Euro angekündigt. Insgesamt sollen der Bank hierdurch 21,6 Mill. Euro zufließen. Als Ausgabepreis der jungen Aktien, die für das Geschäftsjahr 2007 voll dividendenberechtigt sein sollen, werden 27,00 Euro genannt. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht eingeräumt, der Bezugsrechthandel war vom 17. bis 31. Januar vorgesehen. Die Bank rechnet nach dieser Kapitalmaßnahme mit einem Eigenkapital von 260 Mill. Euro und sieht sich damit für weiteres Wachstum gerüstet.